

Waffenprobe abzulegen.“ Da trat jeder Jüngling vor und nannte mit fester Stimme seinen Namen und sein Geschlecht.

„Waldo bin ich, Fridigers Sohn!“ sprach der erste, nahm den Speer aus seines Vaters Hand und schleuderte ihn sicher und gewandt nach dem Lindenschild, der an einem Baum befestigt war. Die Spitze des Speeres durchbohrte den Schild und ein dumpfes „Heilo“ drang aus den ersten Reihen. So trat nun einer nach dem andern vor und als endlich alle die Waffenprobe abgelegt hatten, sprach der Herzog zu den Vätern der freudestrahlenden Jünglinge: „Reicht ihnen die Waffen!“ Da erhielt jeder zuerst den Lindenschild und fuhr mit dem linken Arm in den oberen Schildbogen, den unteren mit der Hand ergreifend.

Und der Herzog sprach: „Ich, Sieghart, der Chatten Herzog für diesen Feldzug, spreche euch würdig fortan die Waffen zu tragen. Der Schild, den ihr eben empfangen, mahne euch stets, daß es eure höchste Aufgabe ist eure Heimat, euer Volk zu schützen.“

Darauf wurde einem jedem der Speer gereicht, geweiht durch Siegestrunen. „Der Speer gemahne euch, gegen den Feind zu stürmen, auch wenn der Tod euch sicher ist. Nur den tapferen Helden öffnen sich Walhallas weite Tore.“

Nach diesen Worten Siegharts traten die Jünglinge in die Reihen der wehrfähigen Männer ein. „Gelöst ist der Ring! Zu Ende der Heerding!“ So schloß der Herzog die Versammlung und stieg von seinem Hochsitz herab.

Noch lag der Nebel schwer in den Tälern, da schlüpfen die Chatten auf versteckten Wegen im Halbdunkel des Waldes dahin. Vorsichtig waren sie den Vorposten der Römer ausgewichen und hatten die Höhen besetzt.

So rückten denn die Legionen nichts ahnend in die enge Waldschlucht ein. Da ertönte es plötzlich wild durchs Heer: „Der Feind, der Feind!“ Von den Höhen herunter sausten Steine, Gerte, Pfeile, Wurfärte. Gar mancher Legionär sank tödlich getroffen zu Boden. Wohl entstand augenblicklich Verwirrung in den langgestreckten Kolonnen, doch Drusus befahl: „Germanische Hilfstruppen vor! Erkämpft uns den Durchgang!“ Während diese sich durchschlugen, schützten sich die Römer mit ihren Schilden so gut sie konnten. Hornsignale ertönten und die Legionen drängten vorwärts. Sie gelangten auf ein freies Gelände und stellten sich sofort in Schlachordnung auf. Doch die Germanen zogen sich zurück, sie fürchteten das Pilum und das Kurzschwert der Römer. Am meisten hatte der Troß und die Nachhut des Heeres gelitten.

Nun ging es wieder vorwärts. Doch stets mußte das Heer auf der Hut sein, denn die grimmigen Feinde umlauerten es auf